

Ludwigs Liebesnest als Geburtstagsgeschenk

Lola Montez liebte das mittlerweile 150 Jahre alte Häuschen am Isarhochufer in Harlaching sicherlich genauso wie seine heutigen Eigentümer. Die nicht nur dem Volk so verhasste spanische Tänzerin, von König Ludwig I. zur Gräfin Landsfeld erhoben, hatte dem Wittelsbacher gehörig den Kopf verdreht und erwartete in dem einfachen Gebäude heimlich ihren Geliebten zu so manchem Schäferstündchen.



Frank Wiedenmann (links) schenkte seiner Frau Evelyn (ganz rechts) das geschichtsträchtige Gebäude zum Geburtstag. Bei der Schlüsselübergabe standen Bauherren-Gattin Ursula Böhme und Oberbürgermeister Christian Ude Pate.

Das kleine Haus im alpenländischen Stil schien dem Monarchen dafür geeignet, die Schöne trotz deren offizieller Ausweisung aus Bayern unerkannt in seiner Nähe unterzubringen. Seine Mätresse konnte jedoch ihrer Verhaftung nicht entgehen und bald wurde das Haus neben dem Gutshof Menterschwaige als Ludwig's heimliches Liebesnest bekannt. Seither trägt es den Beinamen „Lola-Montez-Haus“.

Die Sanierung ab Ende 1998 Die im Laufe der Zeit wechselnden Besitzer ließen ihre Pläne zu einem möglichst originalen Erhalt des alten Gebäudes auch aus Kostengründen wieder fallen. Schließlich wurde das vom Einsturz bedrohte Haus in die Liste denkmalschutzwürdiger Gebäude der Stadt München aufgenommen. Der neue Eigentümer beauf-

tragte Ende 1998 das Ingenieurbüro Böhme mit der Durchführung von äußerst umfangreichen und aufwendigen Renovierungsarbeiten. Sein Ziel war es, den ursprünglichen Zustand des Gebäudes soweit wie möglich wiederherstellen zu lassen, der Zeit entsprechende Baumaterialien zu verwenden und moderne Technik im Bereich Heizung, Elektro und Sanitär so unauffällig wie möglich zu integrieren.

Das fertige Schmuckstück Das Ergebnis ist eine wahre Meisterleistung, von etlichen Fachleuten in kunst- und liebevoller Feinarbeit erbracht – wie jedes Detail zeigt: Steinfliesen- und Holzfußböden wie anno dazumal, Eichen-Fensterrahmen, handwerklich gefertigte Glasscheiben, zeitgenössische Holzvertäfelungen und -balken, ein neues

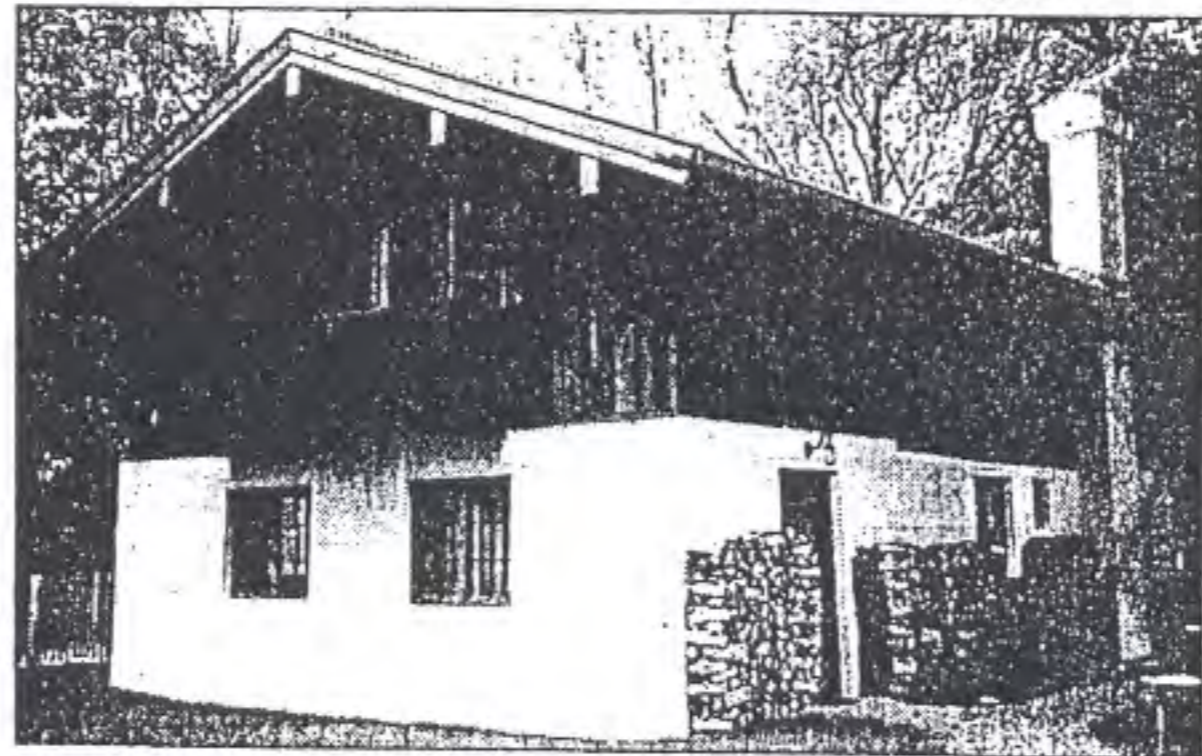
Kupferdach sowie zwei breite Holzbalkons. Ein prachtvoller Kachelofen beherrscht den großen Wohnraum in der unteren Etage, an den sich Küche und Bad anschließen. Romantisches Badevergnügen verspricht die antike Badewanne auf vier Füßen.

Über eine Holzterrasse gelangt man ins Obergeschoß. Entlang der Dachschräge stehen dort hölzerne Bettgestelle, die durch grobe, naturfarbene Leinwandvorhänge getrennt werden. Das gesamte Mobiliar wurde aus wenigen antiken Stücken zusammengestellt und gibt sehr anschaulich den Eindruck des seinerzeit einfachen Lebens wieder. Vereinzelt filigrane Wandmalereien auf dem weißen Mauerputz in Wohnstube und Bad erinnern an die einstige Bewohnerin des Hauses und runden das Gesamtbild ab.

Die neue Dame des Hauses Was schenke ich meiner Frau zum 50. Geburtstag? Diese Frage stellte sich wohl auch der Besitzer des „Lola-Montez-Hauses“ an-

lässlich des runden Geburtstags seiner Ehefrau Evelyn. Für den 2. Juni organisierte er einen sommerlichen Garten-Empfang und überreichte der bis dato völlig Ahnungslosen zusammen mit Ehrengast Oberbürgermeister Christian Ude den Schlüssel zu seinem außergewöhnlichen Geschenk. Es war für sie eine überwältigende Überraschung. „Ich habe von der ganzen Aktion wirklich nichts bemerkt. Mein Mann hat es so geschickt angestellt, daß mir nicht aufgefallen ist, daß er sich zusätzlich zu seiner Arbeit mit dieser Planung beschäftigt hat“, strahlte sie.

Verehrung einer Dame und Zuneigung – wie einst vor 150 Jahren – sind die Motive, die diesem Haus zu neuem Leben verhelfen. Die Beschenkte wird das Schmuckstück privat nutzen, denkt aber auch darüber nach, es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Egal, wie die Entscheidung ausfällt: Dem historischen Münchener Stadtbild wurde auf jeden Fall ein Original zurückgegeben.



Nach einer perfekten Sanierung bereichert das „Lola-Montez-Haus“ den Stadtteil Harlaching mit dem Flair eines schlichten Landhauses. Fotos: Neumann

Spendabler Ehemann: Lolas Liebesnest zum 50.

Ein königliches Liebesnest – für rund eine Million Mark. Zum 50. Geburtstag wollte der Münchner Professor Dr. Frank Maria Wiedenmann seiner Ehefrau Evelyn ein besonderes Geschenk machen.

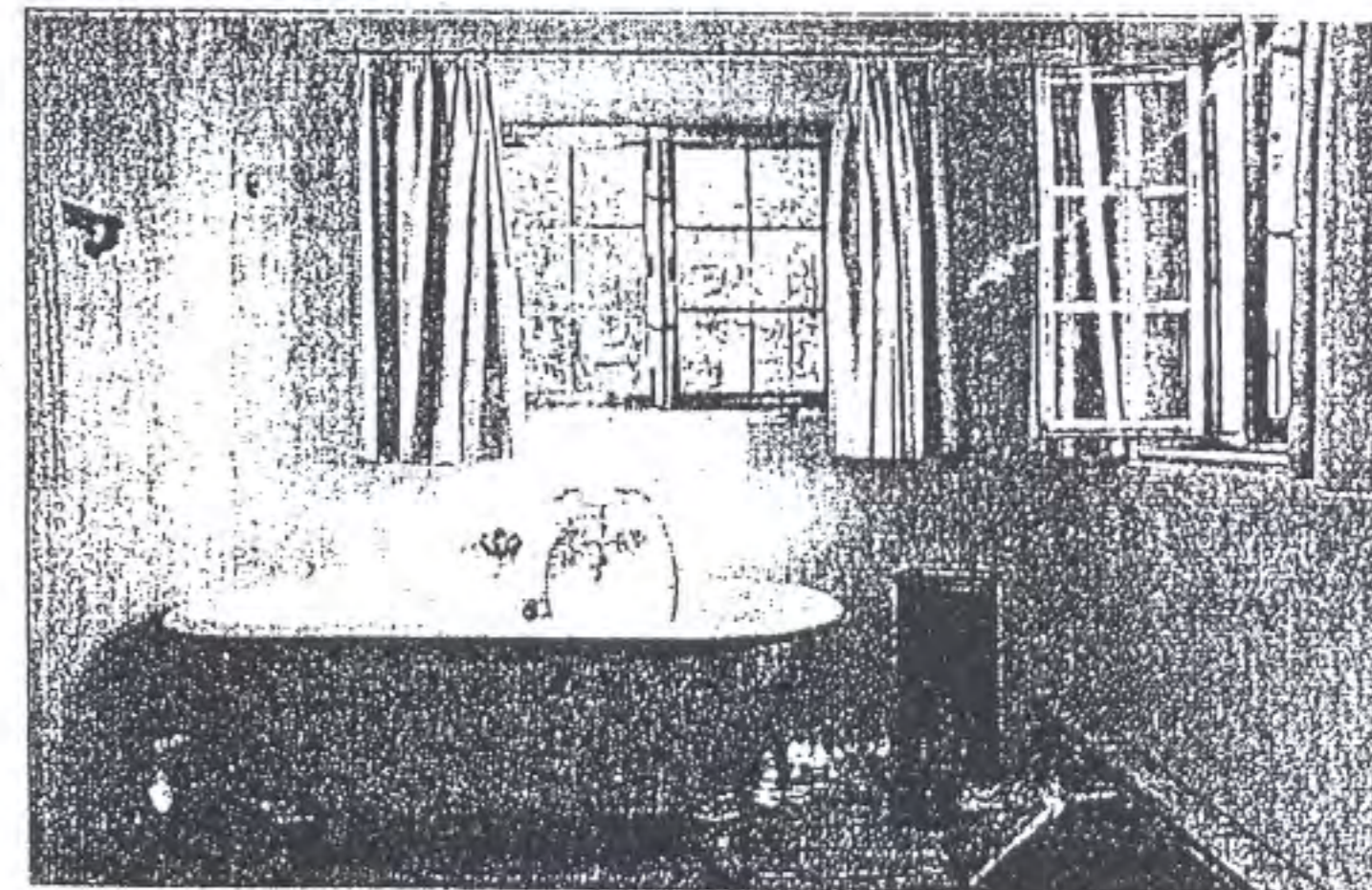


Lola Montez

Da erfuhr er, daß das romantische Häuschen an der Harthäuser Straße, in dem König Ludwig I. (1786 bis 1868) seine Geliebte versteckte, verkauft werden soll. Es war das Lola-Montez-Haus in der Men-

terschwaige. Für 70 000 Mark bekam er Lolas Liebesnest – und nahm es regelrecht auseinander. Das Ingenieurbüro Andreas Böhme übernahm im November 1998 die Komplettsanierung – Ende April '99 ging's an die Inneneinrichtung.

Rund eine Million Mark mußte Wiedenmann investieren, bis alles fertig war. Doch pünktlich zum 50. Geburtstag von Ehefrau Evelyn ist das Haus wieder ein Schmuckstück.



Riesenüberraschung zum 50. Geburtstag

Lola Montez' sagenumwobenes Liebesnest wird zur Liebesgabe

Angenommen Ihr Ehemann erzählt 200 Leuten von einem großen Geheimnis, und Sie als Ehefrau haben bis zum letzten Augenblick keinen Haasen Schimmer. Normalerweise wohl ein Grund für einen Ehekrach. Nicht so allerdings am Mittwoch abend hinter dem Biergarten Menterschwaige, wo Herr Frank Maria Wiedenmann, Werbeberater aus München, seine Angehraute Evelyn mit einem ganz besonderen Präsent überraschte: zum 50. Geburtstag schenkte der Großzügige der völlig Ahnungslosen eben mal das denkmalgeschützte Lola-Montez-Haus.

„Ich habe es wirklich nicht gewußt! Er hat mir bloß gesagt, wir würden heute zu einem Fest anlässlich meines Geburtstags fahren, wo eine Menge Gäste erwartet würden. Aber als wir hier bei der Menterschwaige aus dem Auto stiegen, habe ich schon was geahnt und ein paar Tränen vergossen“, erzählt die Beschenkte glücklich. Ihr Mann hatte die seit zehn Jahren leerstehende

und 400 Jahre alte Bruchbude, in der sich dem Volksmund nach die skandalumwitterte Tänzerin Lola Montez mit ihrem Geliebten König Ludwig I. getroffen haben soll, vor drei Jahren gekauft. Nach Renovierungsproblemen hatte Herr Wiedenmann seiner Frau erzählt, es verkauft zu haben und sogar eine entsprechende Zeitungsentee inszeniert. In Wahrheit hatte er schon den Plan gefaßt, das Häuschen für seine Evelyn ganz so herrichten zu lassen, wie es um 1850 ausgesehen haben mußte.

„Ich habe mir gedacht: jedes Jahr laufen an dem verkommenen Haus 300 000 Menschen vorbei. Wenn alle beim Anblick des restaurierten Häuschens für 10 Sekunden ein Glücksgefühl haben, sind das drei Millionen Glücksssekunden im Jahr! Das war das einzige Motiv“, erklärt Wiedenmann die Beweggründe für seinen Plan. Ein großzügiger Ehemann und ein raffinierter Schwindler dazu: „Jetzt weiß ich, warum er in letzter Zeit so wenig zu Hause



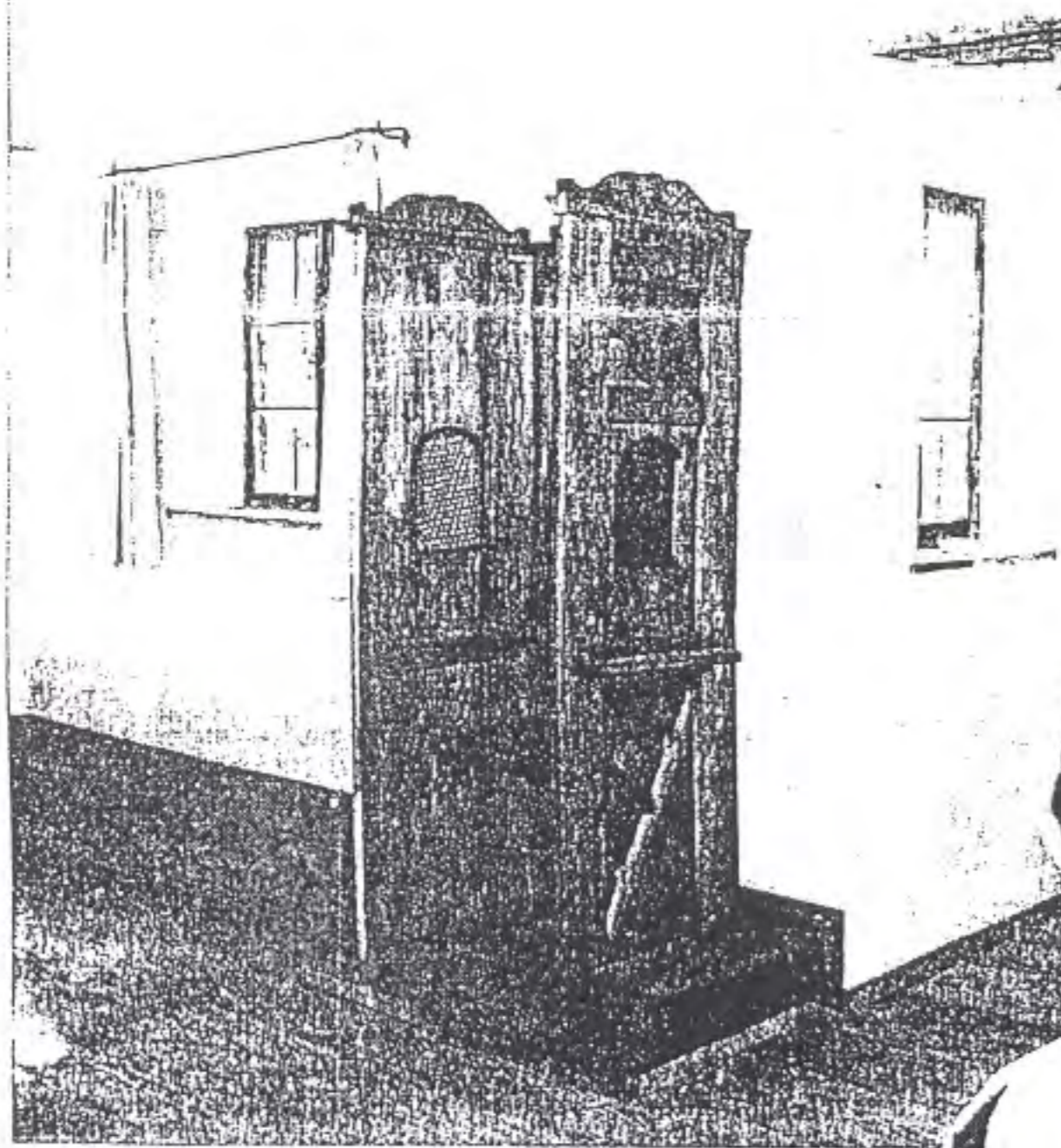
Schlüsselübergabe: Schenker Frank Wiedenmann, Bauherr-Gattin Ursula Böhme als Hausdame verkleidet, Geburtstagskind Evelyn und OB Christian Ude (v.l.)

war, morgens um fünf schon aufstand usw.“ Nicht für alle Ehefrauen haben solche Situationen so einen freudigen Ausgang!

Zur Schlüsselübergabe kam trotz Wahlkampf-Streß OB Christian Ude, der das Ergebnis der Restaurierungsarbeiten von Bauherr Andreas Böhme höchst „liebenswert und wunderbar“ fand. „Ich fahre hier öfters mit dem Radl vorbei Richtung Waldwirtschaft und früher war die verfallene Hütte wirklich kein schöner Anblick. Ein Liebesnest, an dem keiner mehr Lust hatte“, kommentiert Ude mit Anspielung an die Sage, daß das Lola-Montez-Haus auch mal als Freudenhaus diente.

Die stolze Besitzerin Evelyn möchte ihr Wochenendhäusl natürlich auch der Öffentlichkeit zugänglich machen, damit sich mehrere Leute an der stilecht eingerichteten Stube, den 150 Jahre alten Betten oder dem 12 cm durchhängenden Originalfußboden erfreuen können.

Bleibt die Frage offen, ob so ein Geschenk zum 50sten noch steigerungsfähig ist: Was mag sie wohl zum 100sten bekommen? Linda Mynarik



MOGLICHSST NAHE an den Urzustand sollte die wiederhergestellte Liebeslaube König Ludwigs I. herankommen. Das gilt auch für das Innere, in dem historisches Mobiliar zu bewundern ist. Photos (2): Kronewiter



Lola Montez, die Geliebte König Ludwigs I.

Eine Liebeslaube zum Geburtstag

Mit Hilfe des Denkmalschutzes und mit viel Liebe zum Detail hat ein Privatmann das Gebäude wieder aufgemöbelt

Von Thomas Kronewiter

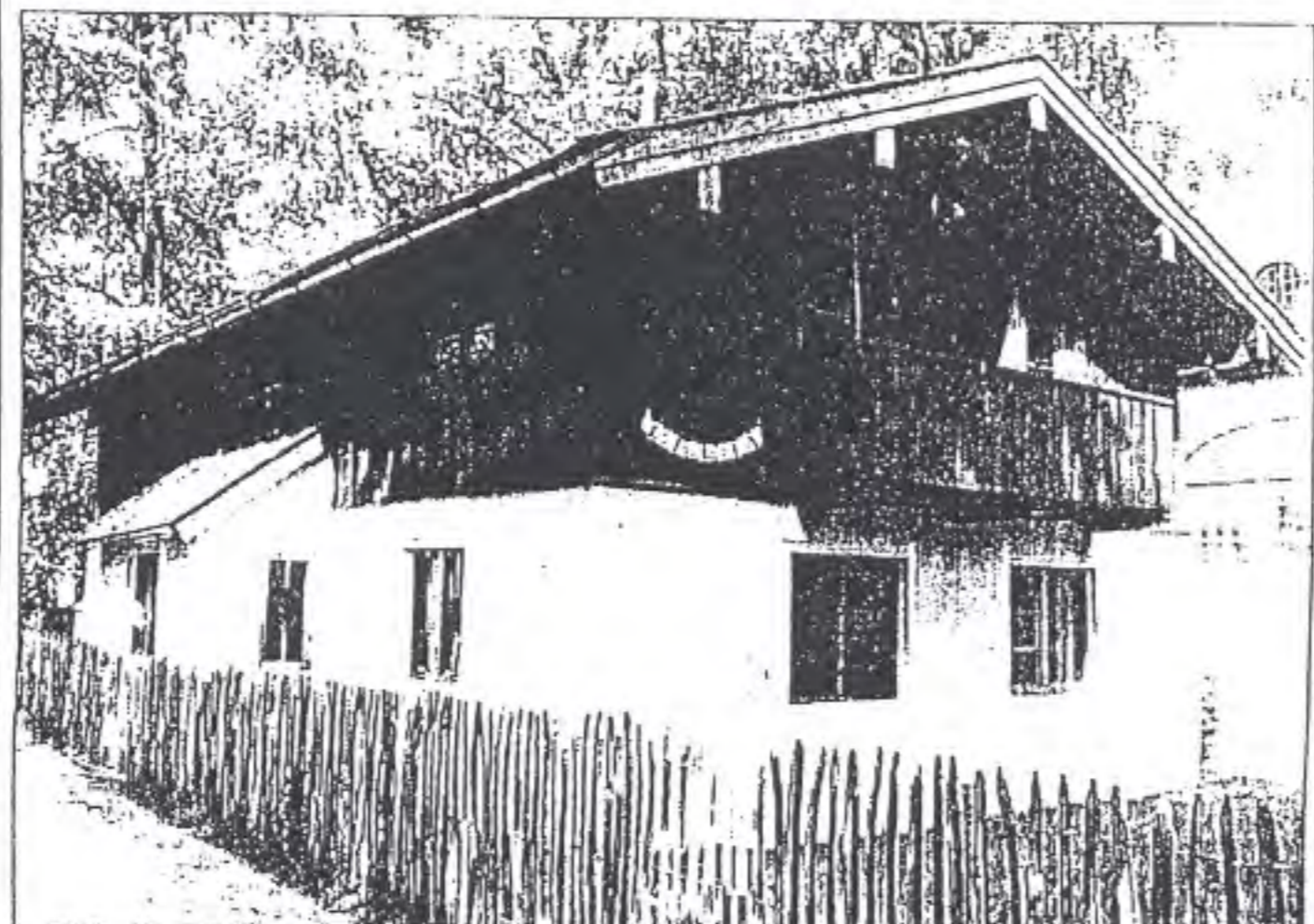
Das Geschenk zum 50. Geburtstag seiner Frau Evelyn hat sich Frank Maria Wiedenmann lange vor dem festlichen Tag überlegt: Der Inhaber einer Marketing-Beratungsgesellschaft kaufte das unter Denkmalschutz stehende Lola-Montez-Haus und ließ das marode Gebäude sorgfältig wieder herrichten. Nach fast einjähriger Restaurierungszeit erstrahlt die einstige Liebeslaube König Ludwigs I. am Isar-Hochufer wieder im Glanz des frühen 19. Jahrhunderts, im Inneren nur mit der absolut notwendigen Technik ausgestattet und soweit wie möglich im Urzustand.

Für Bauingenieur Andreas Böhme, der die Wiederherstellung leitete, war die gestellte Aufgabe technisch „überhaupt nicht schwierig“. Problematisch sei vielmehr gewesen, passende Original-Baumaterialien aufzutreiben. Die Fenster etwa, zum Teil bleiverglast, fand man in einem alten Haus in Weilheim, die historische Badewanne kam aus Frankreich. Man habe „niemals einen Reschü“ zugelassen, betont Böhme, „auch keinen kleinen“. Dabei konnte das Restaurierungsteam allerdings auf die wohlwollende Kooperation der Unteren Denkmalschutzbehörde setzen – und auch auf die Unterstützung anderer städtischer Dienststellen. Das war ungemein wichtig, nicht nur, als es darum ging, mit einem 38-Tonnen schweren Lastwa-

gen auf die Hochleite zu fahren. „Wir sind überall auf offene Türen gestoßen.“ Dafür sorgte das Zauberwort Lola-Montez-Haus.

Nicht alle Ideen des Eigentümers lie-

ßen sich in die Tat umsetzen. So hatten sich Böhme und Wiedenmann beispielsweise einen Außenanstrich in Altrosa vorgestellt, erinnert sich der Bauleiter. „Doch das hat uns Ludwig Semmler sehr



RENOVIERT UND RESTAURIERT nur das Lola-Montez-Haus an der Isar-Hochleite in den letzten eineinhalb Jahren. Jetzt ist es wieder zum einstigen Schmuckstück des 19. Jahrhunderts geworden

netzt ausgedreht.“ Der Chef der Unteren Denkmalschutzbehörde kümmerte sich von Anfang an selbst um das prestigeträchtige Projekt, wagte mit den Käufern des Gebäudes den Spagat zwischen der Nutzbarmachung und dem historischen Anspruch. So besteht der Zaun um das Häuschen aus gespaltenen Kastanien-Rundlingen, die geviertelt wurden. Sie werden allerdings nicht mehr von Weidenflechten, sondern von Draht zusammengehalten. Der kurze Rasen zwischen Lola-Montez-Haus und dem Gasthaus Menterschwaige soll aber wieder zu einer blühenden Blumenwiese werden – wie zu Lola Montez' Zeiten.

Wiedenmann focht das Projekt unbeirrt gegen den Rat vieler Freunde und Bekannter durch, verbrachte manche Stunden auf der Baustelle. „Am Anfang haben meinen Vater alle für verrückt erklärt.“ Tochter Grazia steht heute voll hinter dem Restaurierungsergebnis – wie ihre Geschwister Lionel und Gloria. „Wenn man es jetzt sieht, kann man nur noch stolz darauf sein.“ Das Geheimnis wurde bis zum Schluß gewahrt. Noch am Tage ihres Geburtstags mußte Evelyn Wiedenmann lediglich, daß in einem Restaurant gefeiert würde. Sie ließ sich zu Hause abholen, anschließend kreuz und quer durch München fahren. Als Oberbürgermeister Christian Ude die Schlüssel überreichte, war das Geburtstagskind überwältigt – und tränenüberströmt.